

kannte, verurtheilte ihn zu 8 Fres. Strafe. — „Es ist gut,“ antwortete Harel; „ich unterwerfe mich den Gesetzen; aber man ist mir 600 Fres. schuldig und mag die 8 Fres. bei der Auszahlung des Rückstandes in Abzug bringen.“

(Auch eine Rache.) Madame D. hatte eine schöne Kasse, die der Herr von E., ein Jagddilettant, eines Tages erschoss. Mad. D. ließ sogleich in ihrem Hause und in den Wohnungen ihrer Freunde alle Arten von Mäusfallen aufstellen. Als sie drei bis vierhundert lebendige Mäuse zusammengebracht hatte, ließ sie dieselben in eine Kiste einschließen und schickte sie an die Frau von E. Diese, welche nicht wußte, woher sie diese Kiste erhielt, öffnete sie selbst, weil sie vermuthete, es möchten sich neue Modeartikel darin befinden, — die Mäuse sprangen heraus und verbreiteten sich in dem ganzen Hause. Unten auf der Kiste endlich befand sich ein an Frau von E. adressirtes Briefchen, das bloß die Worte enthielt:

„Madame, Ihr Gemahl hat meine Kasse erschossen, hier schicke ich Ihnen meine Mäuse.“

Anekdoten.

Einem Droschkistan passirte ein merkwürdiges Schicksal, sein Pferd ging nämlich durch. Ohne den Zügel anzuziehen, saß er erstaunt da. Die Dame aber, welche sich in der Droschke befand, wurde ängstlich und schrie: Um Gotteswillen lassen Sie mich heraus. Bleiben Sie ruhig sitzen, entgegnete der Droschkist, ich kenne mein Pferd besser, das ist nicht als Verstellung.

Versehen.

K. Na det weeste doch schon, det sich Schmid jetzt mit ne Frau versehen hat.

S. Ja det weest ick, det er sich mit ne Frau versehen hat. — Ich kenn se.

Du, sagte ein Nachwächter zum andern, jeh mal und hol mir ein halb Quart Turselberjnijen. — Ne det jeht nich, ick hab keene Zeit, antwortete der Andere. Na, na! dann hol mir wenigstens ein Viertelquart, dazu wird doch wohl noch Zeit sind.

Räthsel.

(Biersylbig.)

Die beiden ersten.

Mein erstes jentt auf Todienhügel
Und Sarkophage seinen Flug,
Und breitet seine dunkeln Flügel
Um den behränkten Aschenkrug.
Auch klagt's und weint's an Sterbebetten,
Wo Lieb' und Freundschaft ängstlich wacht,
Zerbricht der Freude Blumenketten,
Und hüllt die Seel' in düst're Nacht.

Die beiden letzten.
In's Zweite pflegt sich einzuhüllen
Der Wandersmann bei rauher Zeit,
Wenn Stürme lauter ihn umhüllen,
Wenn's regnet oder friert und schneit.

Mein Ganzes ist ein zartes Wesen,
Ein Sinnbild der Unsterblichkeit,
Das sich den Blumenkelch erlesen
Zur Bühne kurzer Fröhlichkeit.
Und oft von jungen Kannibalen
Erdulder's tausendfache Dualen.

Auflösung des Palindroms in Nr. 5: Sire, Eris, Kies.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 6 Februar 1845.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Waizen	10	24	10	8	—	—
„ Kernen	11	—	—	—	—	—
„ Roggen	8	32	8	—	—	—
„ Dinkel	5	20	5	3	4	48
„ Gersten	8	16	8	—	—	—
„ Haber	4	20	4	3	3	30
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	1	36	—	—	—	—
„ Linsen	1	40	1	24	—	—
„ Wicken	—	40	—	—	—	—
„ Welschkorn	1	12	2	8	—	—
„ Ackerbohnen	1	—	—	58	—	56

Schorndorf.

Frucht-Preise vom 11 Februar 1845.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	11	44	—	—	—	—
„ Dinkel	4	48	—	—	—	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Mischling	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—

Brod = und		Fleisch = Taxe.	
8 Pfund Kernbrod	20 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	8 fr.
1 Kreuzerweil soll wägen	8 L.	„ Schweinefleisch	9 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	9 fr.	„ „ „ „ „ „	10 fr.
„ Rindfleisch	8 fr.		

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 8.

Donnerstag den 20 Februar

1845.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Engelberg.
Holzverkauf.

An folgenden Tagen werden in den beigezeichneten Staatswaldungen nachstehende Holzsortimente im öffentlichen Aufsteich verkauft und zwar

Am 25, 26, 27, 28 Februar und 1 März im Schlag Finkentreute 33 Buchen, 53 Nagenbuchen, 3 Ahorn, 24 Eschen, 2 Birken, 7 Erlen, 270 birkenne Stangen, 4 1/4 Klafter eichene Prügel, 116 1/2 Klafter buchene Scheiter, 233 1/2 Klafter buchene Prügel, 16 3/4 Klftr. birkenne Scheiter, 8 Klf. birkenne Prügel, 116 Klafter erlene Scheiter, 72 Klafter erlene Prügel, 14,250 Stück buchene, 1,075 Stück birkenne, 4,925 Stück erlene Welen.

Am 4, 5 und 6 März im Schlag Raad 92 birkenne Nussholzstämme und 130 Stück birkenne Stangen, 1 1/4 Klafter eichene Prügel, 2 Klafter buchene Scheiter, 42 1/4 Klafter buchene Prügel, 132 1/2 Klafter birkenne Scheiter, 20 1/4 Klafter birkenne Prügel, 9 1/4 Klafter erlene Scheiter, 25 1/4 Klafter erlene Prügel, 75 Stück eichene, 4,575 Stück buchene, 6,600 Stück birkenne, 1,875 Stück erlene und 112 Stück Abfallwelen.

Am 7 und 8 März im Staatswald Mühlhäfelen 21 Stück Buchen, 1,825 Stück Nadelholzstangen, 1 Klafter eichene Scheiter, 30 1/4 Klafter eichene Prügel, 1 1/4 Klafter buchene Prügel,

1/2 Klafter birkenne Prügel, 7 Klf. Nadelholzschleiter, 73 Klafter Nadelholzprügel, 450 Stück eichene, 125 Stück buchene, 18,375 Stück Nadelholzwellen, 1 1/4 Klafter Abfallholz und 200 Stück Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet am 25, 26, 27, 28 Februar und am 1 März zu Hohengehren und am 4, 5, 6, 7 und 8 März in Manolzweiler je Morgens 9 Uhr statt.

Die Orts-Vorsteher haben diese Verkäufe gehörig bekannt zu machen.
Den 18 Febr. 1845.

Königl. Forstamt,
v. Kahlben.

Forstamt Schorndorf.

In Folge höherer Weisung wird in dem Revier Adelsberg, die bereits von dem Förster veraccordirte Umzäunung der 2 Morgen großen Pflanzschule im Staatswald Saubag, sowie der Umbruch des Bodens auf dem zu dieser Pflanzschule gewidmeten Plaze nochmal im Wege des Abstreichs veraccordirt; auch wird die bereits bestehende Pflanzschule bei Themashardt im Revier Baierel um ca 3/4 Morgen vergrößert und soll der Umbruch dieser Fläche ebenfalls einem nochmaligen Abstreichs-Accord unterworfen werden.

Zur Verabnahme dieser Accordie hat man

Sonntag den 22 d. Mts. bestimmt, und es werden die Orts-Vorsteher ersucht, die Verhandlung ihrem Amts-Angehörigen gehörig bekannt machen zu lassen, und die Accordie-Liebhaber an gedachtem Tage

auf Vermittag 9 Uhr zum unterzeichneten Forstamte zu erscheinen.

Den 13 Febr. 1845.

Königl. Forstamt,
v. Kahlben.

Schorndorf.

Da die längst bestehende Vorschrift, wornach in Auszügen aus nicht öder gemeinderäthlichen Protokollen die bei der betreffenden Verhandlung anwesend gewesen Mitglieder der Orts-Vorstände anzuführen sind, immer mehr seiner Nützlichkeith zu kommen scheint, so wird gemäs höherer Weisung dem Orts-Obrigkeiten des Bezirks jene Vorschrift auf's Neue eingeschärft.

Den 11 Febr. 1845.

K. Oberamts Gericht,
Wiel.

Schorndorf.

Vormunds-Vestellung.

Bei dem Hären Johann Georg Geiger von Haubersbromm, der sich einem astatischen und verschwenderischen Leben ergeben hat, sind noch ehe die seiner Mündredt-Erklärung voranzugehenden gesetzlichen Maasregeln vollständig gesetzlichen Maasregeln vollständig gesetzlich eingetretten, daher durch Gerichts-Beschluß vom heutigen datseibe wegen dieses Zustandes der Vermögens-Verwaltung enstelt, und ihm in der Person des Michael Tracle Weingärtner, von Haubersbromm ein Vormund bestellt worden ist.

Hiernach sind alle von ihm vort Sinuilliamu dieses seines Vermögens vorigt an demselben Tage

gültig, und haben keine Befriedigung zu erwarten.

Den 12 Febr. 1845.
K. Oberamts-Gericht,
Weil.

G m ü n d.

Fruchtverkauf.

Am Dienstag, den 25 Februar
Bermittags 10 Uhr,
verkaufen die unterzeichneten Verwal-
tungen im Aufstreich parthienweise
9 Schfl. Kernen;

2 — Weizen,
25 — Gersten,
60 — Roggen,
300 — Dinkel und
400 — Haber,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14 Febr. 1845.

Hospital-, Kirchen- und Schulpflege,
Andreas Huber.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Der verst. Herr Stadtpfarrer Kreuzer hat den hiesigen Kleinkinderschule ein Vermächtniß von 15 fl. hinterlassen und dieselbe dadurch zu großem Dank verpflichtet, welchem sie auch einen öffentlichen Ausdruck zu geben sich gedrungen fühlt.

Im Namen des Vereins:
der Vorstand.

Schorndorf.



Am Montag den 24ten
Febr. Mittags 1 Uhr
findet im Gasthof zum
Köfle in Schorndorf eine Plenar-
Versammlung des landwirthschaftlichen
Bereins statt. Da bei derselben zu-
gleich ein neuer Ausschuss gewählt
wird und ich aus dem Verein scheiden
werde, so lade ich um so mehr sämt-
liche Mitglieder und namentlich Alle,
die mir wohlwollen, zu einem freund-
lichen Abschiede wohlwollend ein.

Häfenauer.

Schorndorf.

Guts- und Ziegelei-Besitzer Erzinger hat bis Georgi 1845 seine Wirthschaft zum goldenen Adler nebst noch 2 Logien auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten, welche täglich eingesehen und mit demselben ein Vertrag abgeschlossen werden kann.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat 350 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit hinzulegen.

Wilhm. Schmid,
Buchbinder.

Schorndorf.

An eine stille und geordnete Haus-
haltung habe ich auf Georgi das in
meiner Scheuer befindliche Logis, be-
stehend aus 1 großen Stube, Stuben-
kammer und einer andern Kammer,

Küche, einem eingemachten Keller und
Platz zu Holz, zu vermieten.

Den 18 Febr. 1845.

Palm, Apotheker.

Welzheim.

Pferde- und Wagenver- kauf.

Fuhrmann Albrecht Hägeles Witwe,
hat 2 gute Pferde und einen starken
4spännigen Wagen mit eisernen Axen
und 4" breiten Felgen zu verkaufen,
wozu auf den Matthias Feiertag den
24 d. M. Liebhaber eingeladen werden.

Den 15 Febr. 1845.

Stadtrath Schlegel.

Gschwend.

Oberamts Gaidler.

David Feuchter daselbst hat aus
Auftrag 21 Stück ganz schöne Ca-
pauern zu verkaufen.

Plüderhausen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens sein
Besitzthum bestehend in einem zwei-
stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer
unter einem Dach, Bach- und Was-
haus mit eigenem Brunnen, sowie 8
Morgen Acker in der besten Lage, 5
Morgen der besten Wiesen 3/4 Wein-
berg und 2/4 Baumgut aus freier
Hand zu verkaufen. Liebhaber kön-
nen es täglich einsehen, und mit mir
einen Kauf abschließen.

Jacob Härer.

- 6.) Johannes Pfeiderer, Rothgerber, gest. d. 13 Jan. an der Auszehrung, alt 71 J., 6 M.
- 7.) Friedrike, Kind des Joh. Karl Dresler, Schreiner, gest. den 13 Jan. am Sticfluß, alt 1/2 Stund.
- 8.) Johanne Friederike, Witwe des Georg Thomas Widmaier, Metzger, gest. den 14 Januar an Entkräftung, alt 77 J., 10 M., 6 T.
- 9.) Philipp Heinrich Kreuzer, resign. Oberamtschirurg und Stadtpfeger, gest. den 16. Jan. an Altersschwäche, alt 80 J. weniger 18 T.
- 10.) Johann Konrad, Sohn des Johannes Ries, Dan E., Weing. gest. den 17 Jan. am Schleimfieber, alt 15 J., 2 M., 27 T.
- 11.) Anna Maria, Ehefrau des Andreas Mammber, Tagelöhner, gest. den 18 Jan. an der Entbindung, alt 39 J., 4 M., 5 T.
- 12.) August, Kind des Johannes Kübler, Thierarzt, gest. den 19 Jan. an Sichter, alt 21 T.
- 13.) Friederike Barbara, Witwe des Lud. Friedr. Gipsel, Metzger, gest. d. 21 Jan. an Nachlaß der Natur, alt 71 Jahr, weniger 2 Tag.
- 14.) Joh. Philipp, Kind des wlt. Joh. Philipp Kurz, Weing. gest. den 21 Jan. an Sichter, alt 3 M., 6 T.
- 15.) Eirt Friedrich Maier, Siebmacher, Wunver, gest. den 31 Jan. am Nervenschlag, alt 71 J., 25 T.

C. Getauete.

- 1.) Gottlieb Schmid, Weber, und Christiane Magdalene, geb. Strauß zc. am 19 Jan.
- 2.) Gottlieb Zieinesel, Drcker, und Karoline, geb. Richterhammer zc. am 19 Jan.
- 3.) Karl Friederich Zehender, Schuhmacher, und Christiane Friederike, geb. Hellerich zc. am 21 Jan.
- 4.) Johann Gottlieb Drechsler, Weber, und Regine Magdalene, geb. Ries zc. am 23 Jan.
- 5.) Johann Heinrich Hoef, Bauer, und Katharine Barbara, geb. Gerhab zc. am 26 Jan.
- 6.) Johann Christoph Maier, Tuchmacher, und Jakobine Katharine, verwitw. Klein zc. am 28 Jan.
- 7.) Gottlieb Ferdinand Mergner, Messerschmid, und Johanne Karoline, geb. Burkhardt zc. 28 Jan.
- 8.) Ludwig Adam Arnold, und Rosine Elisabeth, geberene Daimler zc. am 30 Jan.

Miscellen.

(Ein glückliches Zusammentreffen.) Vor einigen Jahren stieg ein junges hübsches etwa zwanzigjähriges Mädchen in der Kleidung einer Wäurin aus der Umgegend der Hauptstadt, wie es schien, ermüdet von einer langen Wanderung, die sie gemacht haben mochte, an einem Thore von Paris in einen Omnibus und setzte sich da neben einen Herrn von etwa fünfzig Jahren. Das Mädchen fragte den Herrn bald, ob der Wagen vor dem Findelhaufe vorüber komme. Der Nachbar, Herr N., ein Wollenwaarenfabrikant von Paris, der anfänglich auf das hübsche Landmädchen nicht besonders geachtet hatte, schien durch diese Frage erst auf dieselbe aufmerksam zu werden und antwortete sogleich,

Er knüpfte sodann ein Gespräch mit dem Mädchen an und fragte sie über den Zweck ihrer Reise. Das Mädchen antwortete ohne Rückhalt, sie sey nach Paris gekommen, um sich aus dem Findelhaufe, in welchem sie erzogen worden sey, die Papiere zu holen, welche sie zu ihrer Verheirathung mit einem braven Arbeiter in dem Dorfe, in welchem sie diene, bedürfe. Herr N. schien, während er auf diese Erzählung hörte, seine Erinnerungen zu sammeln und sich zu bemühen, sich ein Ereigniß, das vor vielen Jahren geschehen, genau in das Gedächtniß zurückzurufen. Nach einer Pause von einigen Augenblicken fragte er das Mädchen, wie alt es sey.

„Ich wurde am 26 September 1820 geboren und heiße Justine,“ antwortete sie.

— „Es ist richtig,“ fuhr er fort; „am 26 September. Sie würden mir einen großen Gefallen erzeigen, wenn Sie mir Ihre Papiere, sobald Sie dieselben erhalten haben, auf nur einige Stunden anvertrauen wollten; fürchten Sie nichts; die Nachweise, die ich darin suche, werden für Sie nicht nachtheilig seyn.“

Das junge Mädchen sah nichts, was sie hätte verbinden können, in die Bitte des Herrn N. zu willigen. Am andern Morgen begab sie sich also zu ihm und überreichte ihm die Papiere. Es wurde bestimmt, daß sie dieselben am nächsten Tage wieder abholen sollte, und als Bürgschaft für dieselben gab ihr der Fabrikant 50 Francs.

Am andern Tage eilte ihr N., sobald das Mädchen wieder erschien, entgegen und schloß sie an sein Herz.

„Meine Nichte, Du hast Deine Familie wieder gefunden; meine Schwester, Deine Mutter, war durch Umstände genöthigt, sich von Dir zu trennen, doch hatte sie immer die feste Absicht, Dich wieder zu sich zu nehmen. Leider starb sie zwei Jahre nach Deiner Geburt und überließ mir, der ich nie verheirathet war, die Sorge für Dich. Deute erfülle ich diese Pflicht und Du brauchst nun Dich Deiner Herkunft nicht mehr zu schämen. Ich habe von dem Nachlasse Deiner Mutter 10,000 Francs, die ich anlegte, um sie in meinem Geschäfte nicht zu gefährden; ich gebe sie Dir jetzt nebst 10,000 Francs als Zinsen und andere 10,000 Francs als Hochzeitsgeschenk. Jetzt nehmen wir einen Wagen und ich begleite Dich zu Deinem Bräutigam. Ich übernehme ferner die Hochzeitsfeier und nächsten Dienstag werde ich Dich zum Altare begleiten.“

Justine war wie aus den Wolken gefallen; sie wußte nicht, ob sie träume oder wache. Endlich warf sie sich weinend in die Arme des Herrn N. und sagte:

„Guter Onkel, ich möchte lieber bloß 500 Francs. haben.“

— „Warum denn?“

„Weil ich fürchte,“ antwortete das Mädchen, „Peter wird mich nicht mehr haben wollen, wenn er erfährt, daß ich so reich bin, daß ich 30,000 Francs. besitze.“

Herr N. beruhigte sie und versprach ihr, es über sich zu nehmen, den Bräutigam über diesen Punkt zu beruhigen. Die Sache hatte auch wirklich gar keine Schwierigkeit und alles gieng ab wie er es erwartet hatte. Die Hochzeit ist gehalten worden; die ganze Gemeinde wohnte derselben bei und Herr N. kaufte dem jungen Paare, ehe er es verließ, ein Landgut, das sie mit Gemächlichkeit und im Wohlstande verwalten können.

(Der betrogene Betrüger.) Ein amerikanisches Schiff geriet eines Tages unter die Riffe an den Bermuda Inseln und konnte nicht weiter. Zum Glück bemerkte man einen schwarzen Loisen, der zweihundert Dollars verlangte, um das Schiff aus der verzweifelten Lage zu bringen. Der Loise brachte das Schiff glücklich aus der Gefahr heraus, erhielt seine 200. Dollars und entfernte sich in seiner Bark langsam. Nach kaum einer halben Stunde sah sich das Schiff von neuem von Klippen umgeben, die noch gefährlicher aussahen, als die ersten. Der Capitain geriet in heftigen Zorn und griff nach dem Gewehre, um auf den Neger zu schießen, der in der Nähe geblieben war. Aber nur der Neger konnte das Schiff retten und man mußte ihn wieder rufen. Man sagte ihm, daß er sein Versprechen nicht erfüllt habe, was der Neger läugnete, da er ja das Schiff aus der Lage, in der es sich befunden, befreit habe; mehr sey von ihm nicht verlangt worden; wenn er das Fahrzeug aus aller Gefahr heraussteuern sollte, müsse man ihm noch dreihundert Dollars geben. Der Capitain weigerte sich und der Neger schickte sich an, weiter zu rudern; man mußte also capituliren und wurde endlich mit ihm einig, ihm noch zweihundert Dollars zu zahlen. Der Loise brachte das Schiff wirklich glücklich in den vorzüglichsten Hafen der Bermuda-Inseln, und da ihn der Capitain unter den Augen der englischen Behörden nicht zu strafen wagte, ließ er ihn unangefochten gehen. Die Ladung des Schiffes wurde verkauft, der Capitain hatte seine Geschäfte beendigt und gedachte wieder unter Segel zu gehen. Da er dies jedoch ohne Leisen nicht wagen konnte, so wendete er sich an den Neger, den er nicht vergessen hatte. Der Neger wurde sehr freundlich empfangen, er leitete das Schiff mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit und als es außer aller Gefahr war, wollte er sich wieder entfernen. „Halt!“ rief ihm da der Capitain zu; „ich habe mit Dir noch eine Rechnung auszugleichen. Du glaubst einen Dummkopf vor Dir zu haben, Du irrst Dich; gedulde der vierhundert Dollars, die Du mir geschuldet hast. Du kannst sie mir nicht wieder geben und ich halte mich also an Dich selbst.“ Man band ihm die Hände und sperrte ihn trotz seinem Jammern in dem Zwischendeck ein. Einige Tage darauf ankerte das Schiff in einem der südlichen Häfen der vereinigten Staaten. Der Capitain ließ den Loisen an das Land bringen und verkaufte ihn an einen reichen Pflanzer für 400 Dollars.

Treffende Antwort.

»Womit handelst Du? Ich will Dir etwas abschachern?« erwiderte ein junger Offizier, der sich einen Zeitverreib machen wollte, den unansehnlichen verwichenen Mendelsohn, als er durch das Thor ging, an.

»Womit ich handle, das kaufen Sie doch nicht,« erwiderte der Israelite. »Nun, womit handelst Du denn, fragte der Offizier mit lautm. Gelächter. »Ich handle mit Verstand,« antwortete Mendelsohn und ging ohne weiter gesagt zu werden fürbass.

Vertrakt und Verlag von C. F. Mayer.

Buchstabenräthsel.

Sechs Zeichen sind's, wenn sie zusammentreten,
So seh vor ihnen stets des Zweifels dunkle Nacht.
Hinweg das erste Zeichen, schenk's dir kühlen Schatten,
Und ist zum trauten Minnespiel gemacht.
Eins hinten ab, es ist des Baumes Wald;
Noch eins, so ist es weder warm noch kalt.
Von vorne noch eins weggethan,
Zieht dich die Gegend lieblich an.

Auflösung des Räthsel in Nr. 7: Trauermantel.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 13 Februar 1845.

Frucht-Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen	10	8	9	36	—	—
„ Kernen	11	15	10	8	—	—
„ Roggen	8	48	8	—	—	—
„ Dinkel	5	24	5	9	4	52
„ Gersten	8	32	8	—	7	28
„ Haber	5	—	4	40	4	36
„ Einfern	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	1	20	—	—	—	—
„ Linsen	1	28	—	—	—	—
„ Wicken	—	40	—	—	—	—
„ Weisbätern	1	12	1	8	1	4
„ Ackerbohnen	56	—	—	54	—	48

Schorndorf.

Frucht-Preise vom 18 Februar 1845.

Frucht-Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	12	16	12	12	12	—
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	48	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Mischling	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	45	—	—	—	—

Brot- und Fleisch-Preise.

8 Pfund Kernbrod	26 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	8 fr.
1 Kreuzermet soll wägen	8 L.	„ Schweinefleisch	9 fr.
1 Pfund Delfenseife	9 fr.	„ etc. unabgez.	10 fr.
„ Mini fleisch	8 fr.		

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 9.

Donnerstag den 27 Februar

1845.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/4 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Da sich bei einer angestellten Untersuchung ergeben hat, daß ein Theil der diesjährigen Landeskalendar von dem Pächter auf vertragswidrige Weise sehr schlecht gedruckt worden ist, so wurde demselben hierwegen nicht nur eine angemessene Strafe angeordnet sondern auch auferlegt, bei Vermeidung weiterer empfindlicher Strafe die mangelhaften Kalender auf Verlangen zurückzunehmen, und mit probemäßigen zu ersetzen. Die Kosten dieses Umtausches hat der Pächter zu übernehmen. Dies wird in Folge ertheilter Weisung des K. Studienraths hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 21 Febr. 1845.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Nachdem zur Anzeige gekommen ist, daß noch häufig das Umschmelzen von Zinnwaaren von umherziehenden Gewerbsleuten, namentlich ausländischen betrieben werde, während bei diesen Umschmelzungen gewöhnlich der Gehalt der Gefäße an Zinn verringert und durch einen um so stärkern Zusatz von Blei ersetzt wird, wie denn überhaupt bei diesen umherziehenden Gewerbsleuten diejenige Sicherheit in Bezug auf betruglose und für die Gesundheit unschädliche Bedienung des Publikums nicht besteht, welche die ansässigen Handwerker in ihrem eigenen Interesse zu gewähren pflegen, so ist unter Hinweisung auf die vielen hierwegen ergangenen ältern Verordnungen, insbesondere auf das General-Rescript vom 30 Mai 1713, angeordnet worden, daß eine Berechtigung zum hausirweisen Betrieb des Zinngießergewerbs in der Regel nicht mehr ertheilt werden solle.

Hievon werden die Orts-Vorsteher unter der ernstlichen Weisung in Kenntniß gesetzt, genaue Wachsamkeit auf unbefugte inländische oder ausländische Gewerben dieser Art zu üben, und solche zutreffenden Falls zur weitem Verfügung hieher zu übergeben. Den 21 Februar 1845.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 23 Juli 1844 Intelligenzblatt Nro. 30 werden die betreffenden Schultheissenämter aufgefordert, binnen 14 Tagen anzuzeigen, ob der Anweisung, daß die hölzernen und blechernen Eichgeschirre für Flüssigkeiten vom Gehalt eines Zmi und weniger aus den Eichanstalten entfernt, und durch Gefäße von dickem Kupfer ersetzt werden sollen, nunmehr völlig Folge geleistet sey.
Den 24 Febr. 1845.

K. Oberamt, Strölin.

Antliche Bekanntmachungen.

Ferstaamt Schorndorf.
Revier Schlechtbad.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 3 März d. Jahrs werden in den Staatswäldungen Buch, Eiszugel, Häfnerschlag, Rothacker, Häfnergebren und Renzenbühl 5353 Stük buchene, 54 Stük birchene

und 1448 Stük Nadelholzwellen unter den bekannten Bedingungen wiederholt im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Die Zusammenkunft findet an dem